

BETTINA ACHHAMMER (München)

Förderung pragmatisch-kommunikativer Fähigkeiten bei Kindern mit Techniken des Improvisationstheaters

***Schlagworte:** Pragmatisch-kommunikative Störung, Erzählfähigkeit, Gruppenintervention, soziale Interaktion*

Der Beitrag entstand im Rahmen einer Doktorarbeit.

Abstract

Hintergrund:

Störungen der pragmatisch-kommunikativen Fähigkeiten ziehen erhebliche Folgestörungen nach sich. Betroffene Kinder haben Defizite in der kontextangemessenen Sprachverwendung. Neben ihren sprachlichen Auffälligkeiten zeigen betroffene Kinder häufig auch Verhaltensauffälligkeiten, was ihre Teilhabe an der Gesellschaft erschwert. Im deutschsprachigen Raum ist bislang nur geringe Forschungsaktivität zu verzeichnen. So lag bislang kein Therapiekonzept vor, das auf die Charakteristik des Störungsbildes adäquat eingeht.

Ziel und Fragestellung:

Ziel der Arbeit war die Konzeption und Evaluation eines Therapieansatzes zur Förderung pragmatisch-kommunikativer Fähigkeiten. Dabei entstand PraFIT (Pragmatik-Förderung mit Improvisations-Techniken), ein Therapiekonzept zur flexiblen Gruppenintervention welches mit szenischem Rollenspiel arbeitet. Das Konzept wurde einer Evaluationsstudie mit folgender Fragestellung unterzogen: Zeigen sich bei Kindern, die die Intervention PraFIT erhalten, im Vergleich zu Kindern, die keine Intervention erhalten, Veränderungen der Leistungen von Prätest zu Posttest?

Methode:

In einem Zwei-Gruppen-Prätest-Posttest-Plan wurden Kinder der dritten Jahrgangsstufe von Sonderpädagogischen Förderzentren (SFZ) untersucht. Die Experimentalgruppe (N = 20) erhielt zehn Einheiten Intervention PraFIT. Die Kontrollgruppe (N = 21) fungierte als Wartegruppe. Die pragmatisch-kommunikativen Fähigkeiten wurden in beiden Gruppen über die Eltern- und Lehrereinschätzung anhand der Children's Communication Checklist (CCC) erfasst. Außerdem wurden die Erzählfähigkeit und das Textverständnis erhoben und von externen, unabhängigen Therapeuten bewertet.

Ergebnisse:

Die Ergebnisse aus Prä- und Posttest wurden mittels Regressionsanalyse miteinander verglichen. Im Fall der Lehrereinschätzung der CCC zeigte sich ein deutlicher, signifikant positiver Einfluss der Intervention. Dieser konnte in der Elterneinschätzung der CCC und im Textverständnis nicht nachgewiesen werden. Die Analyse der Erzählfähigkeit zeigte in der Experimentalgruppe eine deutlich positive Tendenz, verfehlte jedoch die Signifikanzgrenze.

Schlussfolgerung:

Die in der Therapie erworbenen pragmatisch-kommunikativen Kompetenzen konnten von den Kindern auf den Schulalltag übertragen werden und spiegelten sich in einer signifikant besseren Einschätzung der Lehrkräfte. Ihr Erzählverhalten zeigte einen tendenziellen Leistungszuwachs, der sich jedoch nicht signifikant von der Kontrollgruppe unterschied. Der Transfer der Fähigkeiten in die Kommunikation im häuslichen Alltag gelang den Kindern nicht. Die Ergebnisse zeigen Parallelen zu neueren Ansätzen des angloamerikanischen Raums.

Literatur:

- Achhammer, B. (2014a): Pragmatische Störungen. In M. Grohnfeldt (Hrsg.): Grundwissen der Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie. Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Stuttgart: Kohlhammer. 209-214.
- Achhammer, B. (2014b): Förderung pragmatisch-kommunikativer Fähigkeiten bei Kindern: Konzeption und Evaluation einer gruppentherapeutischen Intervention. Dissertation, LMU München: Fakultät für Psychologie und Pädagogik. <http://edoc.ub.uni-muenchen.de/17207/>
- Adams, C.; Lockton, E.; Freed, J.; Gaile, J.; Earl, G.; McBean, K. et al. (2012): The Social Communication Intervention Project: A randomized controlled trial of the effectiveness of speech and language therapy for school-age children who have pragmatic and social communication problems with or without autism spectrum disorder. *International Journal of Language & Communication Disorders* 47, 233–244.
- Möller, D. & Ritterfeld, U. (2010): Spezifische Sprachentwicklungsstörungen und pragmatische Kompetenzen. In: *Sprache Stimme Gehör* 34, 84–91.

Kontaktadresse:

Dr. Bettina Achhammer
LMU München
Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik
Leopoldstr. 13
80802 München
Tel.: 0049 (0)89 218 05120
bettina.achhammer@edu.lmu.de